

Einkaufsstraßen-Studie 2019

Barrierefreiheit in Eisenstadt, Innsbruck, Salzburg und St. Pölten

1 Fragestellung & Studiendesign

Parallel zu den Wiener Einkaufsstraßenstudien im Jahr 2014, 2016 und 2018 wurden im Jahr 2017 auch Daten zu den Einkaufsstraßen in den Städten Innsbruck, Salzburg und St. Pölten erhoben. Diese Erhebung wurde im Jahr 2019 wiederholt. Hierbei wurden die bereits erhobenen Städte noch um Werte aus Eisenstadt ergänzt. Ein Ziel ist es, die Datenerhebung sukzessiv auf alle Landeshauptstädte Österreichs auszuweiten.

Ziel der vorliegenden Studie war es, die Barrierefreiheit von Einkaufsstraßen in (Landeshaupt-) Städten Österreichs zu untersuchen und miteinander zu vergleichen. Dazu wurden auch die Ergebnisse dieser Einkaufsstraßenstudie von 2017 den Ergebnissen aus dem Jahr 2019 gegenübergestellt.

Hintergrund der Studie ist, dass laut dem Bundesgesetz über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen¹ (BGStG) seit dem Jahr 2016 unter anderem öffentlich zugängliche Geschäftslokale barrierefrei sein sollten. Das bedeutet, dass Geschäftslokale unter anderem einen stufenlosen Eingang haben sollten. Dieser Aspekt der Barrierefreiheit wurde in der vorliegenden und in den vorherigen Studien² im Detail untersucht.

Der Fokus lag dabei jeweils auf „**Einkaufsstraßen**“ und stark frequentierten Plätzen. Die untersuchten Straßen waren:

¹ Rechtsinformationssystem des Bundes:
<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20004228>
(29.3.2018)

² Siehe: Maisriml, R. (2014), Feldforschung in Wiener Einkaufsstraßen, in ÖZIV INFO 1/2014, S. 30-32
Maisriml, R. (2016), Einkaufsstraßenstudie 2016, in ÖZIV INFO 2/2016, S. 18-19
Nagelschmidt, H. (2018), Einkaufsstraßen- Studie 2017, in ÖZIV INKLUSIV 2/2018, S. 20-21
Parfuss, A. (2019) Ernüchternde Ergebnisse bei Wiener Einkaufsstraßenstudie 2018. In: ÖZIV INKLUSIV 01/2019, S. 22-23.

Stadt Eisenstadt (erhobene Geschäftseingänge gesamt: 111)

- ☞ Domgasse
- ☞ Hauptstraße

Stadt Innsbruck (erhobene Geschäftseingänge gesamt: 576)

- ☞ Anichstraße
- ☞ Marktgraben
- ☞ Badgasse
- ☞ Museumstraße
- ☞ Burggraben
- ☞ Pfarrgasse
- ☞ Domplatz
- ☞ Riesengasse
- ☞ Herzog-Friedrich Straße
- ☞ Schlossergasse
- ☞ Hofgasse
- ☞ Seilergasse
- ☞ Kiebachgasse
- ☞ Stiftgasse
- ☞ Maria-Theresienstrasse

Stadt Salzburg (erhobene Geschäftseingänge gesamt: 488)

- ☞ Alter Markt
- ☞ Linzer Gasse
- ☞ Anton Neumayr Platz
- ☞ Maxglaner Hauptstraße
- ☞ Getreidegasse
- ☞ Platzl
- ☞ Goldgasse
- ☞ Rathausplatz
- ☞ Griesgasse
- ☞ Sigmund-Haffner-Gasse
- ☞ Judengasse
- ☞ Universitätsplatz
- ☞ Kaigasse
- ☞ Waagplatz
- ☞ Klampferergasse
- ☞ Wiener-Philharmoniker-Gasse
- ☞ Kranzlmarkt

Stadt St. Pölten (erhobene Geschäftseingänge gesamt: 213)

- ☞ Brunnengasse
- ☞ Linzerstrasse
- ☞ Domgasse
- ☞ Rathausgasse
- ☞ Franziskanergasse
- ☞ Rathausplatz
- ☞ Herrengasse
- ☞ Schreinergerasse
- ☞ Kremser Gasse
- ☞ Wiener Straße

2 Datenerhebung und Auswertung

In Anlehnung an die Erhebungen in Wien erstellten wir einen standardisierten Erhebungsbogen. Die Begehungen der Einkaufsstraßen bereiteten wir in Arbeitsgruppen vor.

Die Erhebung der Daten zu den Geschäftslokalen in Salzburg, St. Pölten und Eisenstadt führten Angelika Parfuss und Ulla Kaspar-Port im Zeitraum 2019 bis Jänner 2020 durch. In Innsbruck erhoben Marina Bucher-Trawöger und Claudia Angerer die Daten im Jahr 2019. Die Koordination der Erhebungen, die Zusammenführung und Auswertung der Daten übernahm Angelika Parfuss.

Unsere Datenerhebung lieferte anschauliche und valide Daten: Wir zählten die Stufen vor jedem der insgesamt 1.388 untersuchten Geschäftslokale.

Erhoben wurden die Stufen der Eingänge von Geschäftslokalen in folgenden Kategorien:

- Stufenlose Eingänge bis zu einer Schwelle von 3 cm
Ein Niveauunterschied von mehr als 3 cm wurde bereits als Stufe gewertet.
- Stufen mit mehr als 3 cm, weniger als 15 cm.
Für die Auswertung sind das Fallbeispiele, bei denen eine Rampe leicht herstellbar wäre (siehe Kapitel 9.1)
- Einzelne Stufen von mehr als 15 cm
- Zwei Stufen
- Drei oder mehr Stufen

In der vorliegenden Studie berücksichtigten wir bei Geschäftslokalen auch zusätzliche Stufen unmittelbar nach dem Geschäftseingang. In diesem Fall wurden sie als „nicht zugänglich“ gewertet. Dies war vor allem bei der Erhebung in Salzburg relevant. Wir machten auch keinen Unterschied, ob es sich um aufwärts- oder abwärtsführende Stufen handelte. Sofern es mehrere Eingänge gab – beispielsweise einen Eingang mit Stufen und einen mit Rampe – werteten wir diesen dann als stufenlosen Eingang.

In der vorliegenden Studie berücksichtigten wir auch Eingangssituationen, bei denen die Beseitigung einer einzelnen Stufe mit wenig Aufwand und vermutlich geringen Kosten möglich wäre. Grund dafür ist, dass das BGStG in §6³ unverhältnismäßige Belastungen berücksichtigt, die der Herstellung von Barrierefreiheit im Wege stehen könnten. Darunter ist der Aufwand als auch die wirtschaftliche Zumutbarkeit für die Beseitigung von Barrieren angeführt.

Wir haben in unseren Studien die Zugänglichkeit anhand des Merkmals eines stufenlosen Eingangs erhoben. Es ist uns wichtig zu betonen, dass dies nur *ein* Aspekt von Barrierefreiheit ist. Ein stufenloser Eingang ist zwar eine wichtige Voraussetzung. Aber erst Kriterien wie Bewegungsflächen, Durchgangsbreiten, Wendekreise, Greifhöhen, Glasmarkierungen und Bedienkräfte liefern ein umfassendes Bild bezüglich der jeweiligen Barrierefreiheit.

³ <https://www.jusline.at/gesetz/bgstg/paragraf/6> (URL: 24.1.2020)

3 Gesamtergebnis nach Städten

Durchschnittlich 50,9%⁴ der untersuchten Eingänge aller Geschäftslokale in den erhobenen Einkaufsstraßen sind stufenlos zugänglich. Das entspricht 707 von insgesamt 1.388 Geschäften. Insgesamt 414 Geschäftslokale (29,8%) haben eine Schwelle oder Stufe. Die restlichen 267 Eingänge (19,2%) haben zwei oder mehrere Stufen.

In folgender Tabelle sind die Detailergebnisse zu der erhobenen Stufenzahl nach Städten.

Stadt 2019	Anzahl Geschäfte	Stufenlos (bis 3cm)	1 Stufe (ab 3cm)	2 Stufen	3 Stufen und mehr
Eisenstadt	111	41,4%	34,8%	21,7%	13,1%
Innsbruck	576	58,3%	21,9%	9,7%	10,1%
Salzburg	488	40,0%	37,5%	12,9%	9,6%
St. Pölten	213	61,0%	27,2%	7,5%	4,3%
Gewichteter Durchschnitt	(Summe) 1.388	50,9%	29,8%	10,7%	8,5%

Die Auswertung macht die großen Unterschiede in den einzelnen Städten deutlich. Sankt Pölten hat mit 61,0% das beste Ergebnis - das entspricht 130 Geschäftslokalen. Innsbruck weist mit 58,3 % das zweitbeste Ergebnis auf. Das entspricht insgesamt 336 Geschäftslokalen, die stufenlos zugänglich sind. In Eisenstadt sind nur 41,4% der Geschäfte ohne Stufen. Das entspricht 46 Geschäften.

Das schlechteste Ergebnis ist mit nur 40,0% stufenlos zugänglichen Geschäftslokalen in der Stadt Salzburg zu finden (195 Geschäftslokale). Das bedeutet, in Eisenstadt und Salzburg ist nicht einmal jedes zweite Geschäft ohne Stufen erreichbar.

⁴ Die Berechnung erfolgte gewichtet nach der Anzahl der Stichproben in der jeweiligen Stadt.

4 Gesamtergebnis nach Städten im Vergleich zu 2017

Städte im Vergleich	Ergebnis 2017 stufenlose Geschäftslokale	Ergebnis 2019 stufenlose Geschäftslokale
Eisenstadt	Keine Daten	41,4%
Innsbruck	58,0%	58,3%
Salzburg	39,2%	40,0%
St. Pölten	57,6%	61,0%

Wie man an den Daten im Vergleich sieht, hat sich die Barrierefreiheit nur in St. Pölten und Salzburg geringfügig verbessert. Dieses Ergebnis ist auf den Umbau in der Linzer Gasse (Salzburg) und in der Kremser Gasse (St. Pölten) zurückzuführen. In beiden Städten konnten nach einem Umbau im Jahr 2017, im Jahr 2019, beziehungsweise 2020 mehr Daten erhoben werden, da der Umbau hier bereits beendet war.

In Innsbruck ist das Ergebnis annähernd gleichgeblieben. Hier gab es eine marginale Verbesserung von 0,3 Prozentpunkten.

In Eisenstadt wurden im Jahr 2017 noch keine Daten erhoben. Die Studie soll sukzessiv um Landeshauptstädte erweitert werden.

5 Detailergebnisse nach Städten

5.1 Eisenstadt

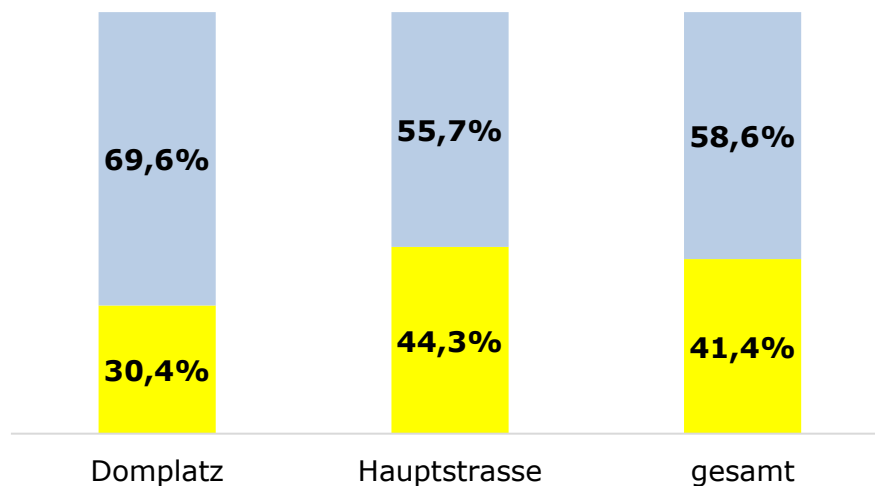
Neu erhoben wurden im Jahr 2019 im November ebenfalls Daten aus Eisenstadt. Hierbei wurde vor allem auf die größte Einkaufsstraße, die Hauptstraße, fokussiert. Zusätzlich wurden noch die Geschäftslokale am Domplatz ausgewertet. Insgesamt gab es von 111 Geschäftslokalen in Eisenstadt nur 41,4% oder 46 stufenlos zugängliche Geschäfte. Besonders negativ war das Ergebnis am Eisenstädter Domplatz. Hier waren nicht einmal ein Drittel aller Geschäftslokale ohne Stufen zu erreichen. Das bedeutet von 23 Geschäften waren nur 7 stufenlos.



Abbildung 1 Geschäftslokal mit 2 Stufen, Eisenstadt Innenstadt 2019 © ÖZIV ACCESS

Eisenstadt nach Einkaufsstraßen (2019)

- % Geschäftseingänge mit Stufen (ab 3cm Schwelle)
- % Geschäftseingänge stufenlos (bis 3cm Schwelle)

**5.2 Innsbruck**

Untenstehendes Diagramm zeigt die Auswertung der Erhebungen vom Oktober 2019 in Innsbruck. Insgesamt wurden 576 Geschäftslokale in 15 Einkaufsstraßen untersucht. Davon sind durchschnittlich 58,3% oder 336 Geschäftslokale stufenlos zugänglich.

Dabei unterschied sich die Barrierefreiheit in einzelnen Straßen stark.

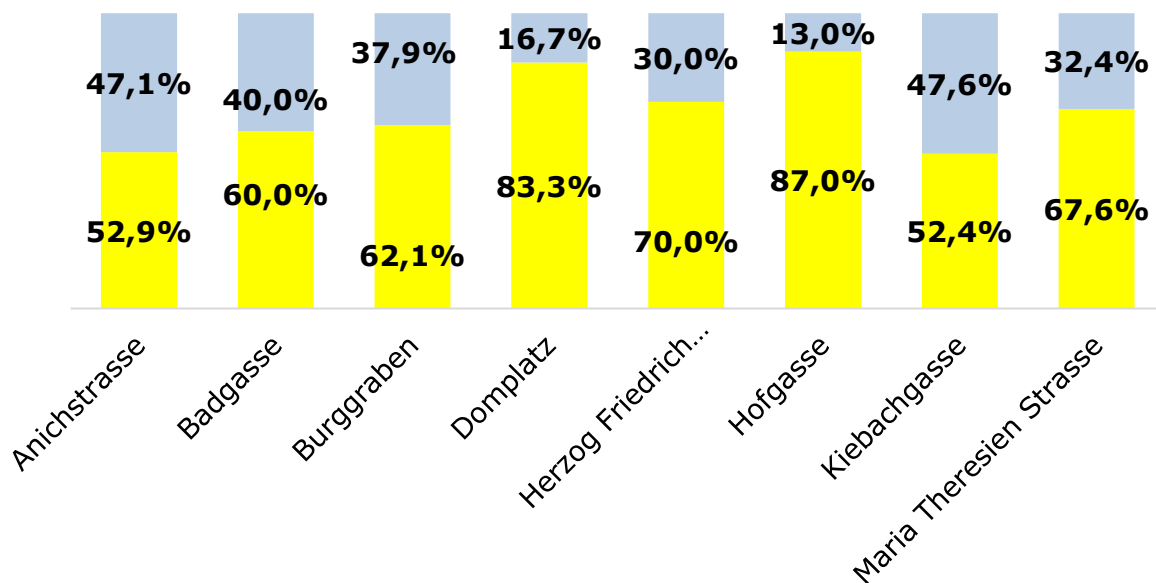
Mit Abstand das schlechteste Ergebnis gab es in der Riesengasse mit nur 20% stufenlosen Eingängen. Positiv stach die Hofgasse mit 87,0% stufenlos erreichbaren Geschäftslokalen hervor, dicht gefolgt von dem Domplatz mit 83,3% Geschäften ohne Stufe.

Innsbruck nach Einkaufsstraßen (2019)

alphabetisch Teil 1

■ % Geschäftseingänge mit Stufen (ab 3cm Schwelle)

■ % Geschäftseingänge stufenlos (bis 3cm Schwelle)

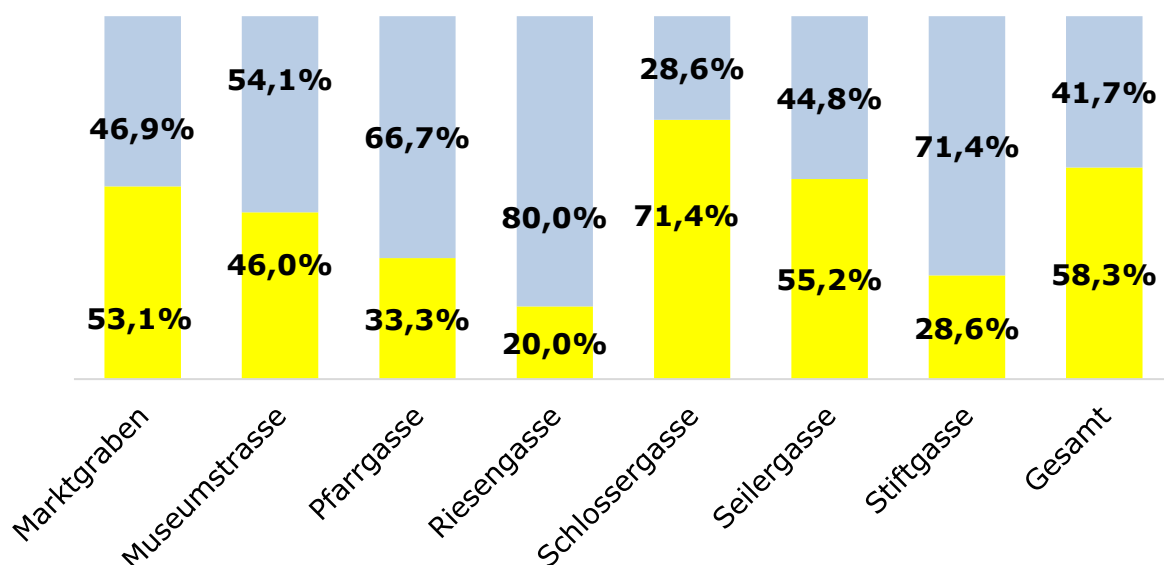


Innsbruck nach Einkaufsstraßen (2019)

alphabetisch Teil 2

■ % Geschäftseingänge mit Stufen (ab 3cm Schwelle)

■ % Geschäftseingänge stufenlos (bis 3cm Schwelle)



5.3 Salzburg

Die Diagramme unterhalb zeigen die Ergebnisse der Erhebungen von Jänner 2020 in Salzburg. Insgesamt wurden 488 Geschäftslokale in 17 Einkaufsstraßen / Plätzen untersucht. Davon sind durchschnittlich nur 40,0% oder 195 Geschäftslokale stufenlos zugänglich. Das Platzl war das Schlusslicht der Erhebung. Dort waren nur 12,5% der Geschäfte ohne Stufen zu erreichen. Am Waagplatz hingegen waren 77,8% der Geschäftslokale stufenlos zugänglich. Das zeigt deutlich die großen Unterschiede in der Salzburger Innenstadt. Die von der Anzahl her umfassendsten Ergebnisse gab es in der Getreidegasse, der Maxglaner Hauptstraße und der Linzer Gasse. Hier waren zahlenmäßig die meisten stufenlosen Geschäftslokale zu finden. Prozentuell gesehen gab es auch bei diesen längeren Einkaufsstraßen große Unterschiede. Die Getreidegasse hatte 52,7%, die Linzer Gasse 37,0% und die Maxglaner Hauptstraße 36,9% stufenlos erreichbare Geschäfte, wie in den Diagrammen im Anschluss ersichtlich ist. Eine Besonderheit in Salzburg waren zusätzlichen Stufen, die unmittelbar nach den Eingängen zu finden waren. Diese wurden in zumindest 14 Fällen erhoben und in die Auswertung miteingerechnet.

In Salzburg wurde außerdem im Jahr 2017, bei der Ersterhebung, die Linzer Gasse umgebaut und konnte daher nicht gesamt erfasst werden.⁵ Dies wurde im Jänner 2020 nachgeholt. Daraus lässt sich die geringe Steigerung der Barrierefreiheit (von 39,2% zu 40,0%) ableiten.

Vor den Vorhang geholt werden kann das Hotel „Goldener Hirsch“, das im Zeitraum dieser Datenerfassung barrierefrei umgebaut wurde. Hierbei wurde nicht nur der Eingang stufenlos umgebaut, sondern wie im Zeitungsbericht⁶ erwähnt, auch Zimmer barrierefrei gestaltet. Diese waren aber nicht Gegenstand der Erhebung. Ähnliche umfassende Adaptierungen gab es bei anderen Geschäftslokalen nicht.

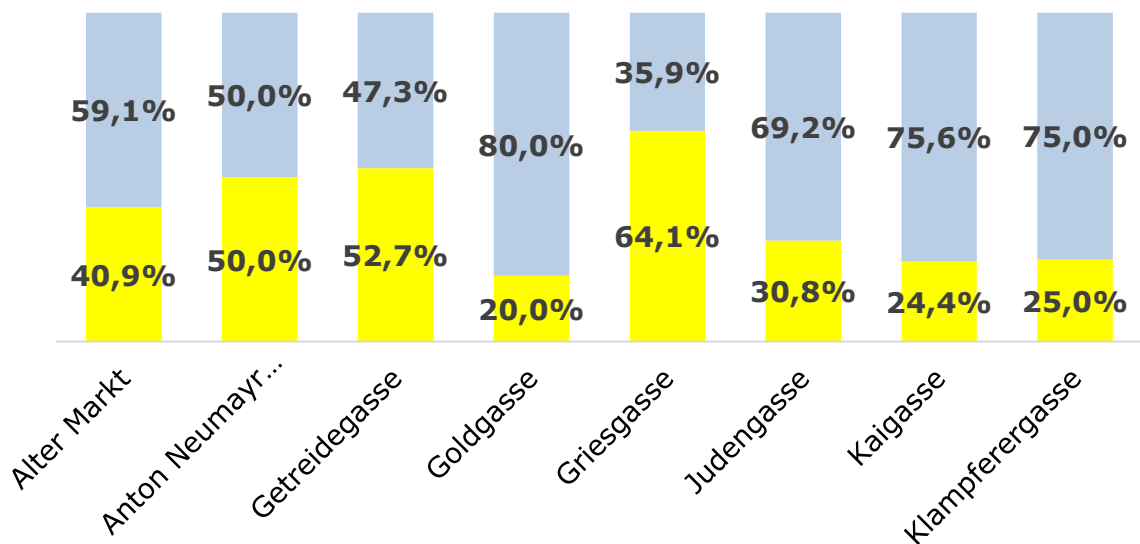
⁵ <https://www.salzburg24.at/news/salzburg/stadt/linzer-gasse-ist-wieder-eine-baustelle-55116649> (URL: 23.1.2020)

⁶ <https://www.salzburg24.at/news/salzburg/stadt/linzer-gasse-ist-wieder-eine-baustelle-55116649> (URL: 23.1.2020)

Salzburg nach Einkaufsstraßen (2020)

alphabetisch Teil 1

- % Geschäftseingänge mit Stufen (ab 3cm Schwelle)
- % Geschäftseingänge stufenlos (bis 3cm Schwelle)



Salzburg nach Einkaufsstraßen (2020)

alphabetisch Teil 2

- % Geschäftseingänge mit Stufen (ab 3cm Schwelle)
- % Geschäftseingänge stufenlos (bis 3cm Schwelle)

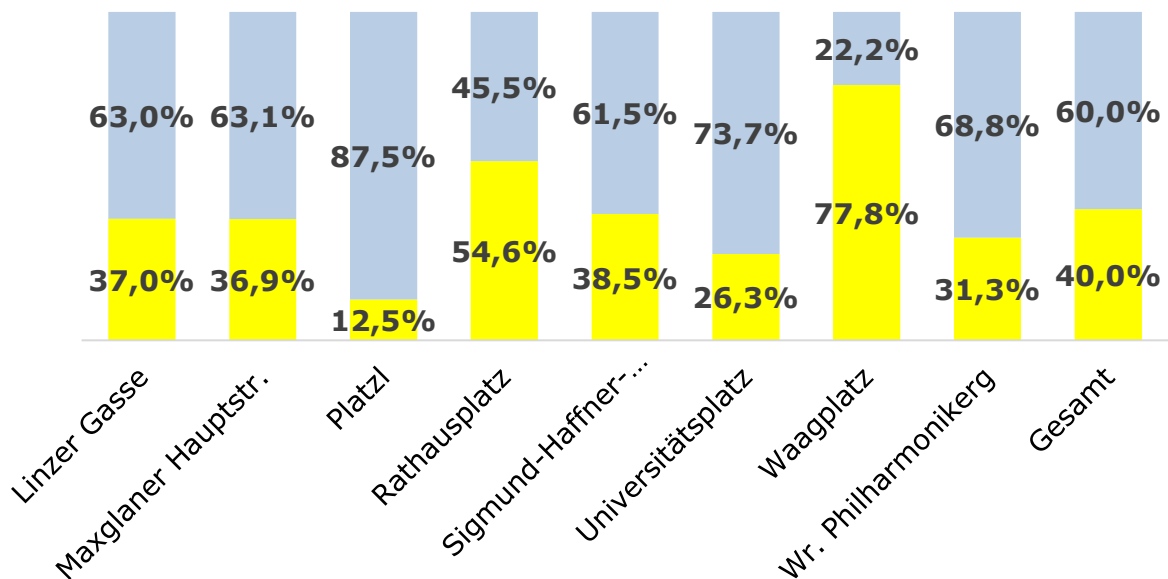
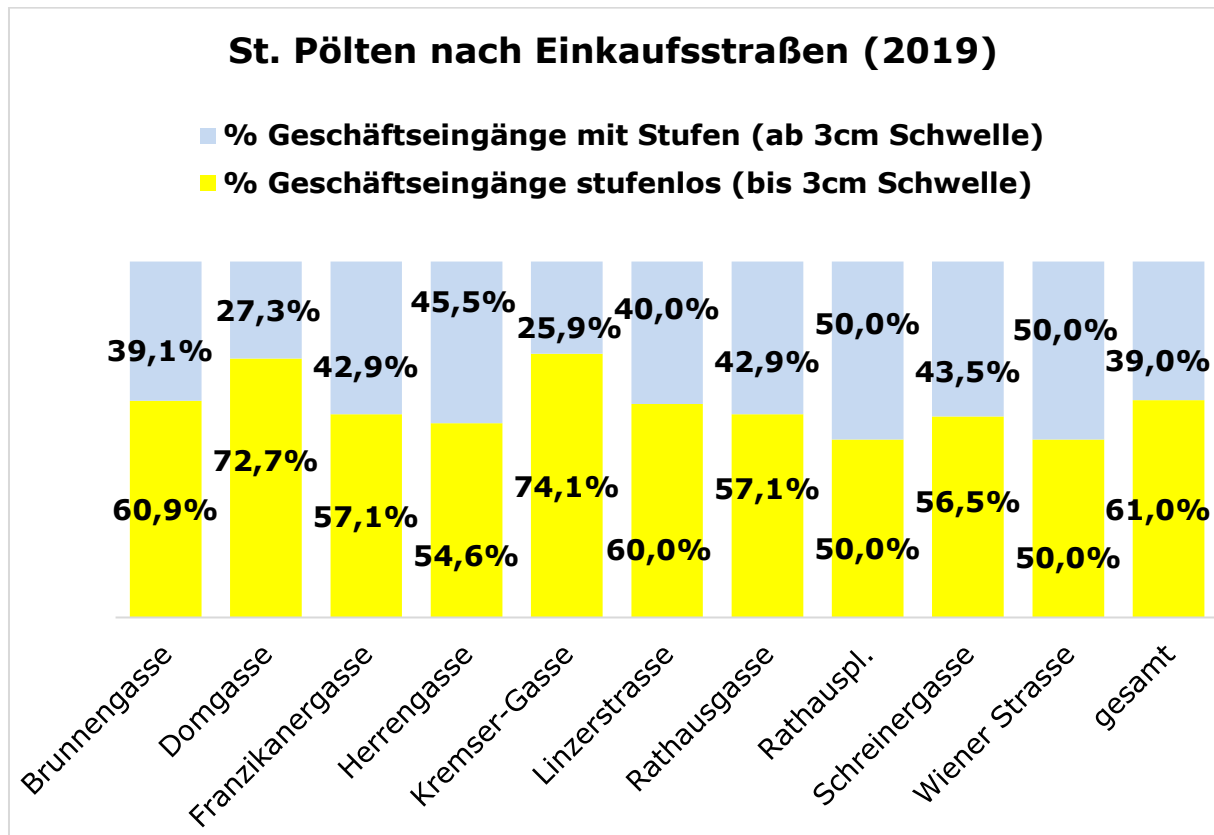




Abbildung 2 Geschäftseingang über 3 Stufen, Salzburg Innenstadt 2020 © ÖZIV ACCESS

5.4 Sankt Pölten

Das Diagramm im Anschluss zeigt die Auswertung der Erhebungen von Mai 2019 in Sankt Pölten. Insgesamt wurden 213 Geschäftslokale in 10 Einkaufsstrassen untersucht. Davon sind durchschnittlich 61,0% oder 130 Geschäftslokale stufenlos zugänglich. Bei insgesamt 17 Geschäftslokalen, wäre eine Rampe leicht und mit wenig Aufwand herstellbar. Das beste Ergebnis gab es in der Kremser Gasse - 74,1% oder 43 von 58 Geschäftslokalen waren stufenlos zugänglich. Das schlechteste Ergebnis gab es in der Wiener Straße mit nur 50% stufenlos erreichbaren Geschäftslokalen.



Vor dem Zeitpunkt der neuerlichen Erhebungen fand in der Kremser Gasse ein Umbau der Straße statt.⁷ Der Umbau barg nicht nur Sorgen, sondern auch eine Chance auf mehr Barrierefreiheit.⁸ Dieser führte zu einer Steigerung der Barrierefreiheit von 63,0% (2017) auf 74,1% (2019). Im Bereich des Umbaus wurde versucht das Straßenniveau an die Eingänge anzupassen. Nur ein Geschäftslokal wurde hierbei nicht berücksichtigt.

Positiv fielen auch die Rampenkonstruktionen über 2 Stufen auf, die es an mehreren Stellen der St, Pöltner Innenstadt gab. Leider stellen diese allerdings für blinde Menschen ein Hindernis dar, weil diese auch als Fahrradabstellplatz genutzt wurden.

⁷ Siehe auch: <https://www.st-poelten.at/freizeit/einkaufen/79-einkaufen-in-der-kremser-gasse>

⁸ Siehe auch: <https://www.noen.at/st-poelten/sanierungsarbeiten-club-81-sorgt-sich-um-umbau-der-kremser-gasse-35828323>



Abbildung 3 Rampenkonstruktion über 2 Stufen, St. Pölten Innenstadt 2019 © ÖZIV ACCESS



Abbildung 4 Rampenkonstruktion über 2 Stufen, St. Pölten Innenstadt 2019 © ÖZIV ACCESS



Abbildung 5 Rampenkonstruktion über 2 Stufen, St. Pölten Innenstadt 2019 © ÖZIV ACCESS

6 Gesamtergebnis nach Branchen

Aufschlussreich ist es auch, die untersuchten Einkaufsstraßen hinsichtlich Branchen zu unterscheiden. Wir orientierten uns bei der Einteilung an den Erhebungen in Wien aus dem Jahren 2014, 2016 und 2018 damit die Daten vergleichbar sind.

In den Einkaufsstraßen haben wir folgende Branchen vorgefunden:

- Branche (A): Apotheken
- Branche (B): Banken, Postämter
- Branche (C): Beratungsstellen (Reisebüro, Immobilien)
- Branche (E): Einkaufszentren
- Branche (F): Fachhandel (u.a. Haushaltswaren, Möbel, Buchhandel, Eisenwaren, Copyshop, DM, BIPA, Mobilfunk, Altwaren/Antiquitäten)
- Branche (G): Gastronomie, Hotel
- Branche (H): Orthopädischer Fachhandel (u.a. Bständig)
- Branche (K): Körperpflege, Gesundheit (Friseur, Nagelstudio, Fitnesscenter)
- Branche (L): Lebensmittel (u.a. Billa, Spar, Bäckereien, Metzgereien)
- Branche (M): Mode (Kleidung, Schuhe, Juwelier)
- Branche (Ö): Ämter, Behörden, öffentliche Einrichtungen, Ärzte
- Branche (S): Sakralbauten
- Branche (T): Veranstaltungsstätten (Kino, Tanzlokal, Theater)
- Branche (V): Verschiedenes (u.a. Trafiken, €- Shop, Diverses)
- Branche (X): Lehrstehende Geschäftslokale

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass im Jahr 2019/2020 mehr Geschäfte erhoben wurden als im Jahr 2017. (Auf Grund von Bauarbeiten in der Kremser-Gasse und Linzer Gasse im Jahr 2017 konnten nicht die gesamten Straßen erhoben werden. Die Daten aus Eisenstadt kommen neu dazu.) Daher kam es in den einzelnen Branchen zu größeren Änderungen. Wie man aber auch feststellen kann, ist die Tendenz ähnlich. Bei den größten Branchen wie „Fachhandel“ (48,8%) und die „Gastronomie und Hotellerie“ (46,3%) sind nicht einmal die Hälfte aller erfassten Geschäftslokal stufenlos geblieben. Kaum Verbesserung gab es auch in der

„Mode“-Branche. Hier waren von 360 Geschäften nur 183 ohne Stufen zu erreichen – nur ein Prozent mehr als im Jahr 2017.

Wie man anhand der unten stehenden Tabelle erkennen kann, verfügen einzig Einkaufszentren und der orthopädische Fachhandel zu 100 Prozent über stufenlose Eingänge. Hierzu ist allerdings anzumerken, dass nur die Eingänge zu den Einkaufszentren erhoben wurden. Die Eingänge der innen liegenden Geschäftslokale berücksichtigten wir nicht. Hier ist anzunehmen, dass es auch innerhalb der Einkaufszentren einen sehr hohen Grad an stufenlosen Eingängen gab.

Daten nach Branchen Prozentsatz der stufenlosen Geschäfte	Stufenlos 2017 (bis 3cm)	Anzahl Geschäfte gesamt 2019/2020	Stufenlos 2019/2020 (bis 3cm)
Branche (A) Apotheke	61,5%	15	53,3%
Branche (B) Bank und Post	66,7%	23	82,6%
Branche (C) Beratungsstellen, Reisebüro, Immobilien	47,4%	30	50,0%
Branche (E) Einkaufszentrum	100,0%	6	100,0%
Branche (F) Fachhandel	48,2%	279	48,8%
Branche (G) Gastronomie und Hotel	45,0%	246	46,3%
Branche (H) Orthopädischer Fachhandel	50,0%	6	100,0%
Branche (K) Körperpflege und Gesundheit	48,3%	86	45,4%
Branche (L) Lebensmittel und Bäckerei,	62,7%	67	58,2%
Branche (M) Mode	49,8%	360	50,8%
Branche (Ö) Ämter und Behörden	58,3%	30	60,0%
Branche (S) Sakralbauten und Kultstätten	72,7%	14	57,1%
Branche (T) Veranstaltungsstätten	50,0%	8	87,5%
Branche (V) Verschiedenes (Trafiken)	60,7%	149	56,4%
Branche (X) Leerstehende Geschäfte	44,4%	69	36,2%

Eine deutliche Steigerung gab es in der Branche der „Banken und Post“ (von 66,7% auf 82,6%) und der Branche „Veranstaltungsstätten“ (von 50,0% auf 87,5%). Einen Rückgang gab es in der Kategorie „Verschiedenes“, in der viele Trafiken erfasst wurden (von 60,7% auf 56,4%), und auch bei den „Apotheken“ (von 61,5% auf 53,3%), der Branchen „Körperpflege und Gesundheit“ (von

Für Menschen mit Behinderungen

48,3% auf 45,4%) sowie „Lebensmittel und Bäckerei“ (von 62,7% auf 58,2%).

Die größte Reduktion betrifft die erfassten „Sakralbauten“ (von 72,7% auf 57,1%) und ist auf die vergrößerte Stichprobe zurückzuführen.

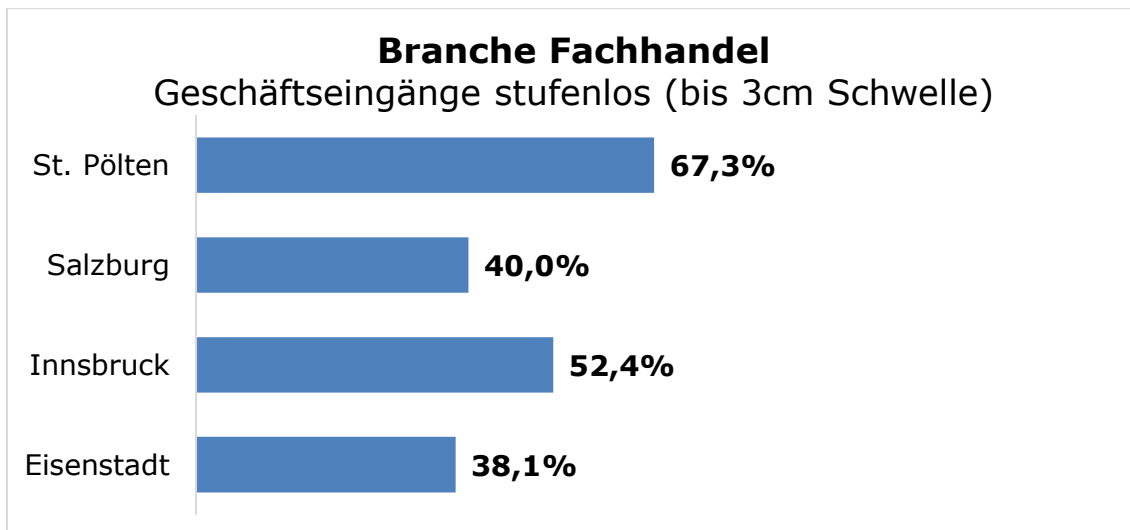
Das mit Abstand schlechteste Ergebnis gab es in der Kategorie der „leerstehenden Geschäfte“. Hier waren nur etwas mehr ein Drittel der Geschäftslokale ohne Stufen zu erreichen (36,2%).

7 Detailergebnisse nach Branchen

Im Folgenden werden die Ergebnisse nach den größten Branchen präsentiert. Zu den größten Branchen zählen der Fachhandel, die Modegeschäfte und die Gastronomie. Weiters ist es auch aufschlussreich die leerstehenden Geschäftslokale zu betrachten.

7.1 Branche Fachhandel

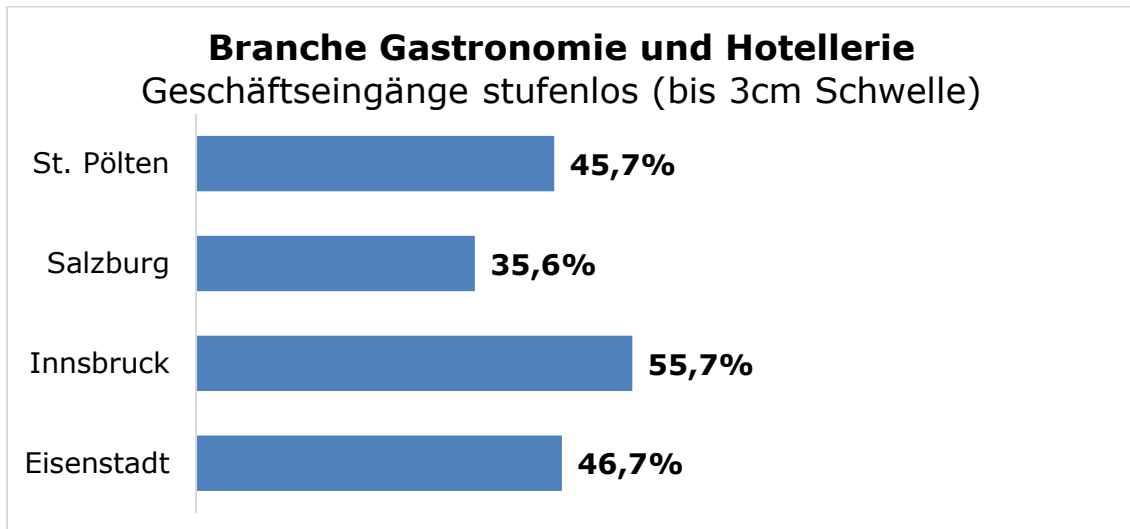
Die erfassten Geschäftslokale in der Branche Fachhandel sind zum Beispiel Haushaltswarengeschäfte, Möbelgeschäfte, Buchhandlungen, Eisenwarengeschäfte, Kopiergeschäfte, Drogeriemärkte, Mobilfunkanbieter oder Antiquitätengeschäfte. In Eisenstadt gab es die geringste Anzahl von stufenlosen Geschäftslokalen in der Branche Fachhandel. Hier waren nur 38,1% der erhobenen Geschäftslokale stufenlos erreichbar. In Salzburg sind 40,0% der Geschäftseingänge im Fachhandel stufenlos, in Innsbruck sind es 53,4% und in Sankt Pölten 67,3%.



7.2 Branche Gastronomie und Hotellerie

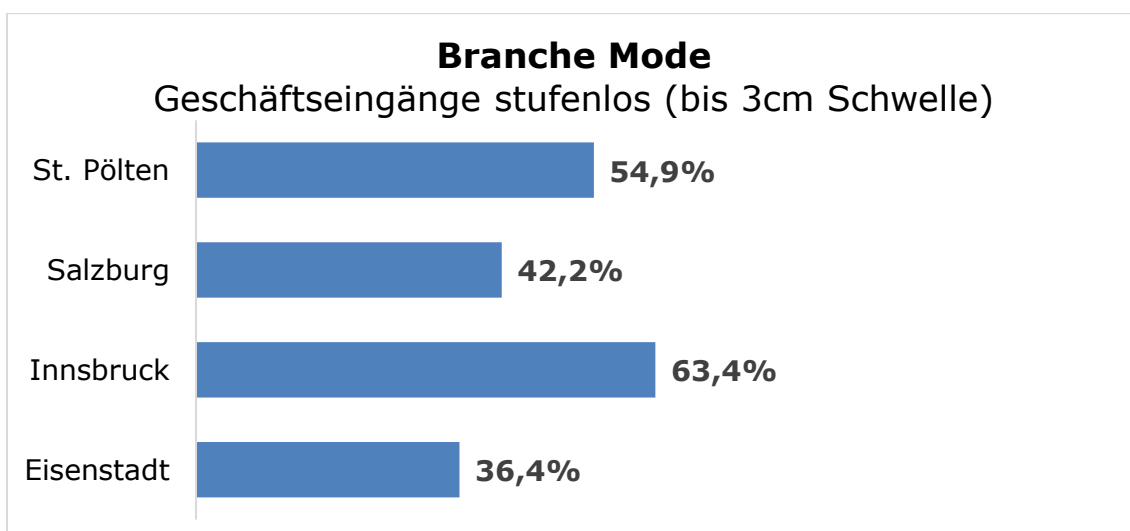
Das beste Ergebnis in der Branche Gastronomie und Hotellerie weist Innsbruck auf. Dort sind von 55,7% der Eingänge stufenlos zugänglich. In Eisenstadt sind es 46,7% der Eingänge in Hotels und Gasthäuser, die stufenlos zugänglich sind. Sankt Pölten folgt mit 45,7 % und Salzburg schneidet mit 35,6 % stufenlosen

Zugängen in Gastronomie und Hotels deutlich schlechter ab als alle anderen Städte.



7.3 Branche Mode

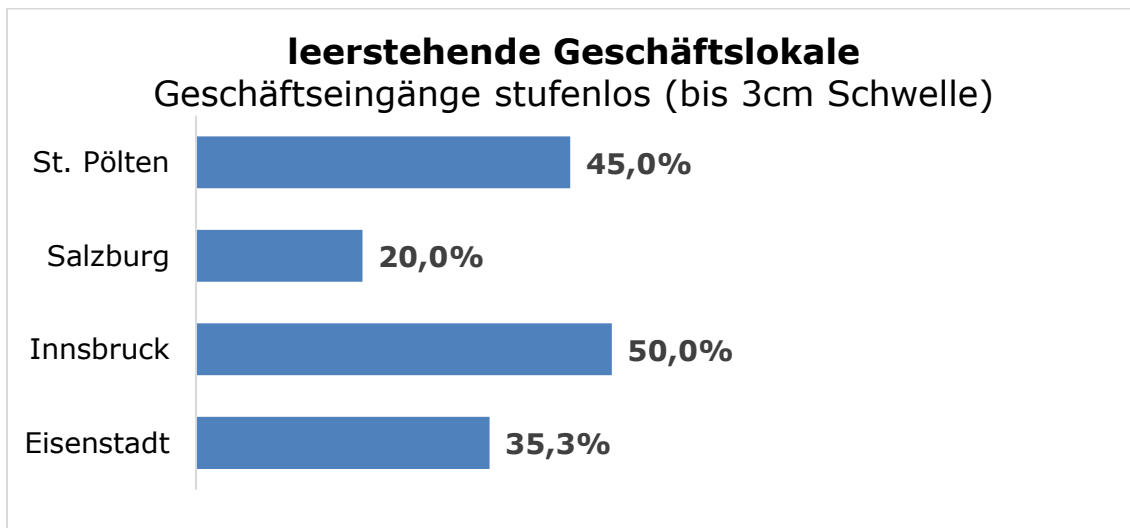
Die erfassten Geschäftslokale in der Branche Mode sind zum Beispiel Kleidergeschäfte, Schuhgeschäfte, und Juweliere. Auch in dieser Branche hat Innsbruck mit 63,4% stufenloser Zugänglichkeit das beste Ergebnis. Es folgt Sankt Pölten mit 54,9 % und Salzburg mit 42,2% von Geschäftseingängen ohne Stufen. Das Schlusslicht bildet Eisenstadt, wo nur 36,4 % von Geschäften aus der Modebranche stufenlos zugänglich sind.



7.4 Leerstehende Geschäftslokale

In Salzburg waren nur ein Fünftel, in Eisenstadt nur 35,3%, in Sankt Pölten 45,0% und in Innsbruck 50% der leerstehenden Geschäfte ohne Stufen zu erreichen. Interessant bei diesem Ergebnis war, dass in Innsbruck in Relation zu den anderen Städten die wenigsten Geschäftslokale mit stufenlosem Eingang leer stehen. Hingegen in Salzburg und Eisenstadt gab es eine große Mehrheit von Geschäftslokale mit stufenlosem Eingang, die leer standen.

Im Vergleich zu den Durchschnittswerten in den einzelnen Städten wird deutlich, dass leerstehende Geschäfte eine geringere Zugänglichkeit aufwiesen. Die Vermutung liegt daher nahe, dass leerstehende Geschäftslokale ohne stufenlosen Zugang schlechter zu vermieten sind.



8 Vergleich zu Ergebnissen aus Wien (2018)

Die Einkaufsstraßenstudie in Wien wurde im Jahr 2018 erhoben. Auch im Vergleich zu früheren Erhebungen im Jahr 2016 und 2016 verbesserte sich die Barrierefreiheit kaum. Nicht einmal die Hälfte der erhobenen Geschäfte (44,6%) war ohne Stufen zugänglich. Ein bedenkliches Ergebnis für die 10 größten Einkaufsstraßen in Wien. Im Vergleich jedoch zu den Ergebnissen aus Eisenstadt, Salzburg, Innsbruck und St. Pölten liegt Wien im Mittelfeld.

Stadt (Erhebungsjahr)	Anzahl Geschäfte	Stufenlos (bis 3cm)	1 Stufe (ab 3cm)	2 Stufen	3 Stufen und mehr
Salzburg (2020)	488	40,0%	37,5%	12,9%	9,6%
Eisenstadt (2019)	111	41,4%	34,8%	21,7%	13,1%
Wien (2018)	1.837	44,6%	43,1%	9,0%	3,3%
Innsbruck (2019)	576	58,3%	21,9%	9,7%	10,1%
St. Pölten (2019)	213	61,0%	27,2%	7,5%	4,3%

In der Gesamtübersicht der Ergebnisse nach der Stufenanzahl gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Ergebnissen aus Wien (2018) und den übrigen Städten. In Wien sind 44,6% der Geschäftslokale stufenlos zugänglich. 43,1% der Geschäftslokale weisen eine Stufe auf. 9,0% der Geschäftslokale haben zwei Stufen und nur 3,3% der Geschäftslokale besitzen drei oder mehr Stufen.

Branchenvergleich nach stufenlosen Geschäften	stufenlose Geschäfte in Wien (2018)	Stufenlose Geschäfte in Landeshauptstädten (2019/2020)
Apotheken	74,1%	53,3%
Banken	68,3%	82,6%
Consulting, Beratung, Reisebüro	27,3%	50,0%
Einkaufszentren	100,0%	100,0%
Fachgeschäfte (Elektro, Haushalt, Möbel, Papier ...)	45,1%	48,8%
Gasthäuser/Hotel	38,0%	46,3%
Heilmittelbedarf	65,2%	100,0%

Körperpflege (Friseur, Nagelstudio, Solarium, Fitness)	20,0%	45,4%
Lebensmittel (inkl. Bäcker)	58,4%	58,2%
Mode (Schuhe, Kleidung)	49,4%	50,8%
Ämter und Behörden	keine Daten	60,0%
Sakralbauten	37,5%	57,1%
Theater/Kino	100,0%	87,5%
Verschiedenes (Trafik, Wettbüro, 1€-Shop, Putzerei)	48,6%	56,4%
Leerstehend	27,5%	36,2%

Im Branchenvergleich der Studie aus Wien (2018) und der Landeshauptstädteerhebung (2019 / 2020) erkennt man unter anderem bei den Apotheken einen Unterschied. Hier gibt es in Wien (2018) mit 74,1% ein deutlich besseres Ergebnis als in den Landeshauptstädten (hier nur 53,3%). Eine Deutliche Abweichung ist in der Branche Körperpflege ersichtlich. Während in Wien hier nur 20% der Geschäftslokale stufenlos zugänglich sind, sind es in der Städterhebung 45,4%. In der Branche „Gastronomie und Hotellerie“ gibt es in Wien noch ein deutlich schlechteres Ergebnis als in den Landeshauptstädten. Hier sind nur 38,0% der Geschäfte stufenlos zu erreichen. In den Landeshauptstädten sind es nur 46,3%.

9 weitere Ergebnisse

9.1 Rampe wäre leicht herstellbar

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf die insgesamt 205 aller erfassten Geschäftslokale, die eine Schwelle oder Stufe von mehr als **3 cm bis zu 15 cm** aufwiesen.

Bundesländer Erhebung 2019/2020	Anzahl der Geschäfte 3cm bis 15cm Stufe	Anteil von Geschäften nach Städten
Eisenstadt	14	12,61%
Innsbruck	66	11,46%
Salzburg	108	22,13%
St. Pölten	17	7,98%
Durchschnitt Bundesländer	205	14,8%

Die Auswertung zeigt, dass viele Stufen in Eisenstadt, Innsbruck und Salzburg in klein waren. Diese waren nur 3 cm bis maximal 15 cm hoch. Es ist anzunehmen, dass diese „kleineren“ Stufen mit wenig Aufwand beseitigt werden könnten. Im Falle einer Stufe mit 15 cm, wäre eine Rampe mit 6% Steigung 2,5 Meter lang. Je niedriger die Stufe, umso kürzer wäre auch die Rampe. In vielen Fällen wäre der Platz gegeben, um eine Rampe zu installieren oder – im Ausnahmefall - eine mobile Rampe zu verwenden. (Mobile Rampen können einen barrierefreien Zugang zwar ermöglichen, aber einen idealerweise stufenlosen Geschäftseingang nicht ersetzen.)

9.2 Mobile Rampen, Rollstuhlglocken und Glasmarkierungen

Wir sind bereits in der Wiener Einkaufsstraßen-Studie 2018 auf die Verwendung mobiler Rampen eingegangen. So suchten wir auch bei unseren Erhebungen in den Städten nach Hinweisen zu mobilen Rampen.



Abbildung 6 Mobile Rampe in St. Pöltnr Innenstadt 2019 © ÖZIV ACCESS

Die abgebildete Mobile Rampe wurden im Mai 2019 in St. Pölten erfasst. Ähnliche mobile Rampen, gab es auch in Innsbruck und Salzburg – allerdings eher vereinzelt. In Innsbruck wurde lediglich bei zwei Geschäften mit Stufen am Eingang ein Hinweis auf das Vorhandensein einer mobilen Rampe gesichtet. In Salzburg wurde vor 5 Geschäften auf das Vorhandensein von Mobilen Rampen hingewiesen.

Um eine Zugänglichkeit zu ermöglichen, gab es bei den Erhebungen auch sogenannte Rufglocken. Diese wurden meist mit einem Rollstuhlfahrerpiktogramm kombiniert (siehe Abbildung 7 und 8) und ermöglichen den Geschäftsbetreiber*innen nach deren Betätigung eine mobile Rampe bereitzustellen. In einigen Fällen gab es aber trotz Rufglocke keine mobile Rampe. Die Bedienung sollte hier vor dem Geschäft erfolgen. Dies entspricht in keinem Fall dem Bundes-Behindertengleichstellungsrecht und der Behandlung „in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe.“⁹

⁹ https://www.bmvit.gv.at/themen/alternative_verkehrskonzepte/barrierefreiheit/bgstg.html (URL: 23.1.2020)



Abbildung 7 Rufglocke in St. Pölten, Mai 2019 © ÖZIV ACCESS



Abbildung 8 Rufglocke in Salzburg, Jänner 2020 © ÖZIV ACCESS

Ein weiteres wichtiges Kriterium der Barrierefreiheit sind Glasmarkierungen, die ebenfalls in der Wiener Einkaufsstraßen-Studie 2018 behandelt und bei den Erhebungen in den Bundeshauptstädten berücksichtigt wurden. Zwei Positivbeispiele gab es in St. Pölten bei Bankfilialen. Diese Glasmarkierungen sind zwar nicht normgerecht, aber durchaus brauchbar. Das Beispiel in Abb. 9 zeigt gut, dass eine Glasflächenmarkierung auch in das Branding eines Unternehmens integriert werden kann.



Abbildung 9 Bankfiliale mit Glasmarkierung, St. Pöltner Innenstadt 2019 © ÖZIV ACCESS



Abbildung 10 Bankfiliale mit Glasmarkierung, St. Pöltner Innenstadt 2019 © ÖZIV ACCESS

Auch in Salzburg sind vereinzelt Glasmarkierungen nach Ö Norm B1600 aufgefallen. Nachfolgend sehen Sie ein Beispiel dazu.



Abbildung 11 Glasmarkierung nach Ö Norm B1600 in Salzburg 2020 © ÖZIV ACCESS

10 Zusammenfassung

Unsere Erhebungen zeigen deutlich, dass in den untersuchten Bundeshauptstädten in Eisenstadt, Innsbruck, Salzburg und St. Pölten noch erheblichen Handlungsbedarf gibt. Hierbei bildeten Salzburg und Eisenstadt das Schlusslicht.

Insgesamt ist festzustellen, dass keine der untersuchten Einkaufsstraßen zur Gänze barrierefrei ist. Durchschnittlich betrachtet ist gerade einmal jedes zweite Geschäftslokal der untersuchten Einkaufsstraßen stufenlos zugänglich. Es gab große Unterschiede zwischen den Städten zu verzeichnen. So hatte St. Pölten an relativen Zahlen gemessen die bisher besten Ergebnisse. Die Stadt Salzburg und Eisenstadt hingegen haben noch großen Aufholbedarf.

Entsprechend dem Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz sollten bereits seit 2016 alle Geschäftslokale barrierefrei sein. Angesichts der vorliegenden Ergebnisse würde man sich wünschen, dass Barrierefreiheit wesentlich besser umgesetzt wäre.

Barrieren im baulichen sowie gestalterischen Bereich und insbesondere die Barrieren in den Köpfen stellen eine erhebliche Einschränkung für Kund*innen mit Behinderungen dar. Die selbstbestimmte Wahl eines Geschäftslokales wird mancherorts stark eingeengt und manchmal sogar unmöglich gemacht. Obwohl manche Einkaufsstraßen eine relativ hohe Zugänglichkeit aufweisen, darf nicht vergessen werden, dass es noch Etliches zu tun gibt.

Das ist schade, denn so entgehen den Geschäftsinhabern Kunden. Auch Menschen mit Mobilitätseinschränkung oder Rollstuhlfahrer*innen gehen gerne einkaufen. Das findet auch Isabella Aigner. Sie ist Mitarbeiterin von ÖZIV ACCESS und Rollstuhlnutzerin. „Ich als sehr aktive Rollstuhlfahrerin lege großen Wert darauf, auch beim Einkaufen viele Möglichkeiten zu haben. Damit dies möglich ist, sind ein barrierefreier also stufenloser Zugang in den Geschäften und möglichst breite Gänge für mich die Voraussetzung. Außerdem benötige ich barrierefreie Umkleidekabinen mit Haltegriff. Wenn ich etwas besorge oder neues

Gewand haben möchte, bevorzuge ich Einkaufsstraßen mit mindestens 70% stufenlosen Geschäftslokalen.“

11 Literatur

Grundner Maria R. (2013), Barrierefreies Planen und Bauen in Österreich - Handbuch für mehr Mobilität – mit vielen Bildern und Praxistipps, Austrian Standards plus Publishing, Wien

Maisriml, R. (2014), Feldforschung in Wiener Einkaufsstraßen, in ÖZIV INFO 1/2014, S.30-32

Maisriml, R. (2016), Wiener Einkaufstraßenstudie 2016, in ÖZIV INFO 2/2016, S. 18-19

Nagelschmidt, H. (2018), Einkaufsstraßen- Studie 2017, in ÖZIV INKLUSIV 2/2018, S. 20-21

Parfuss, A. (2019) Ernüchternde Ergebnisse bei Wiener Einkaufsstraßenstudie 2018. In: ÖZIV INKLUSIV 01/2019, S. 22-23.

Parfuss, A.; Noflatscher, P. (2019) Zoll+ Schriftenreihe für Landschaft und Freiraum Nr. 35, Ausgabe Dezember 2019, S.28-30

Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, Rechtsinformationssystem des Bundes, URL:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20004228> (29.3.2018)

Online Quellen:

„Die Linzer-Gasse ist wieder eine Baustelle“, URL:

<https://www.salzburg24.at/news/salzburg/stadt/linzer-gasse-ist-wieder-eine-baustelle-55116649> (23.1.2020)

„Goldener Hirsch wird mit Fingerspitzengefühl renoviert“, URL:

<https://www.salzburg24.at/news/salzburg/stadt/goldener-hirsch-wird-mit-fingerspitzengefuehl-renoviert-60149431> (23.1.2020)

Autorin und Kontaktadressen

Mag.^a Angelika Parfuss

(St. Pölten, Salzburg, Eisenstadt)

Die Studie wurde koordiniert und verfasst von Mag.^a Angelika Parfuss. Sie führte auch gemeinsam mit Mag.^a Ulla Kaspar-Port die Erhebungen in Salzburg (Jänner 2020), Sankt Pölten (Mai 2019) und Eisenstadt (November 2019) durch. Beide sind für den ÖZIV Bundesverband im Projekt ÖZIV ACCESS tätig.

Kontakt: angelika.parfuss@oeziv.org

Mag.^a (FH) Monika Schmerold

(Salzburg und Hallein)

Mag.^a (FH) Monika Schmerold führte 2017 die Erhebungen in Salzburg und Hallein durch und analysierte die erhobenen Ergebnisse. Sie ist als Beraterin zu baulicher und gestalterischer selbständig tätig.

Kontakt: barrierefreifueralle@gmx.at

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Claudia Angerer

Dipl.-Ing.ⁱⁿ Marina Bucher-Trawöger

(Innsbruck)

In Innsbruck wurden die Daten von Dipl.-Ing.ⁱⁿ Marina Bucher-Trawöger und Dipl.-Ing.ⁱⁿ Claudia Angerer erhoben. Sie waren seit vielen Jahren in der Bauberatung für barrierefreies Bauen beim ÖZIV Tirol tätig.

Kontakt: barrierefrei@oeziv-tirol.at